

Save the date
JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
am Freitag, 24. März, 19 Uhr, in der Vogtey

Die Trommel

Liebe Alt-Brettheimerinnen und Alt-Brettheimer,

wir blicken vermutlich alle mit sehr gemischten Gefühlen auf das zurückliegende Jahr. Das Weltgeschehen lässt sich nicht ausblenden. Ablenkung ist in diesen Tagen schwer. Aber wir brauchen sie. Und so haben wir uns trotz Ukraine-Krieg im Sommer dazu entschieden, unser Peter-und-Paul-Fest zu feiern. Weil feiern bedeutet, zusammenkommen. Feiern schafft Zusammenhalt, sorgt für Ausgleich, ermöglicht Begegnung, schafft Zuversicht und Vertrauen. Super Food in Krisenzeiten. Und es ist ein super Fest geworden. Nach zwei Jahren Abstinenz haben wir uns gemeinsam mächtig ins Zeug gelegt und dürfen eine sehr positive Bilanz ziehen. Keine Selbstverständlichkeit, wenn man sich in der Kulturlandschaft landauf landab umsieht.



Die Besucherzahlen des Peter-und-Paul-Festes 22 erreichten annähernd Vor-Corona-Niveau, die Zufriedenheit und Freude unserer Besucher und Gäste war allseits zu spüren. Trotz gestiegener Eintrittspreise hat sich das Festkonzept bewährt. Neue zusätzliche **Darstellungen zur Chronik** des Jahres 1504 rund um den Kirchplatz haben das Programm ebenso bereichert wie die neu choreografierte **Schlacht am Simmelturm**. Wie auch beim abermals dort stattgefundenen Zapfenstreich waren die Tribünen bis auf den letzten Platz belegt. Bewährt hat sich dabei die Sperrung der Georg-Wörner-Straße, hingegen nicht der Versuch, die Alte Wilhelmstraße zu bespielen. Sie wird 2023 nicht mehr Teil des Festgeländes sein. Unter der neuen Leitung von Bernd Neuschl erfreute

sich, allen Unkenrufen zum Trotz, auch der beliebte **Schwartenmagenumzug** am Montagvormittag regen Zulaufs: full house auf dem Marktplatz. Eifrig sind wir bereits an den Planungen für das kommende Jahr. Nicht zuletzt die stillen Örtchen auf dem Festgelände haben wir dabei feste ins Visier genommen. So dunkel das Mittelalter auch gewesen sein mag, so düster darf kein WC-Häuschen sein.



Ganz und gar kein stiller Ort war der Kirchplatz beim traditionellen Empfang der VAB am Donnerstagabend. Neben zahlreichen bronzenen und silbernen konnten wir neun Vereinsehrennadeln in Gold verleihen: An Heide und Artur Konanz, Peter Maier, Margitta Hollstein, Barbara Wolf, Wolfgang Blum, Peter Hack, Klaus Huss und Volker Traut. Das sind ebenso verdiente Auszeichnungen wie der **„Landespreis für Heimatforschung Baden-Württemberg“**; die IG Gewand durfte bei der feierlichen Verleihung in Offenburg mit ihrem Werk **„Um 1504. Die Kleidung. Grundausrüstung“** den zweiten Platz entgegennehmen. Chapeau!

Unter dem Titel **„Zukunftsprojekt Tradition: Das Immaterielle Kulturerbe Deutschlands“** hat das Autorenpaar Sabine und Wolfram Schwieder 2021 den 280-seitigen Band 1 eines großformatigen Buchprojektes herausgebracht. Für Band 2, der 2023 erscheinen soll, haben wir Rede und Antwort gestanden und das Peter-und-Paul-Fest mit seiner „IKE-Auszeichnung“ einmal mehr ins Rampenlicht gerückt.

Nicht nur mit erfolgreich beantragten staatlichen Hilfen haben wir unseren Verein in Pandemiezeiten auf Kurs gehalten, sondern auch mit der Bewerbung um Unterstützung durch die „Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt“. Für den Ausbau unserer IT-Infrastruktur haben wir uns für Zuwendungen inzwischen qualifiziert. Auf unserer **Hauptversammlung am Freitag, den 24. März 2023**, werden wir darüber berichten.

Viele haben auch in diesem Jahr zum Gelingen des Peter-und-Paul-Festes beigetragen. An vorderster Front und backstage. Volles Programm im Ehrenamt. Dafür möchte ich herzlich danken. In diesen Dank schließe ich ein unseren Mitveranstalter die Stadt Bretten und alle Menschen, die sich gemeinsam mit uns in Behörden und Institutionen mächtig ins Zeug legen, damit wir feiern können. Ohne Sponsoren wäre das nicht auf diese Weise machbar. Danke auch für dieses Engagement.

Denken wir an Weihnachten froh daran, wie warm wir es hier haben und wie gut es uns trotz mancher Widrigkeit geht. In diesem Sinne wünsche ich frohe Weihnachten und euch und Ihnen allen viel Gutes für das anklopfende neue Jahr.

Ihr und euer Thomas Lindemann



PuP-Karten sind wie Ausweise!

(Annette Franck) Was macht man eigentlich, wenn man seinen Personalausweis verliert? Keine Frage, das ist mit viel Aufwand und Kosten verbunden. Man muss zum Amt, man muss ein neues Passbild machen lassen, man muss bezahlen ... Was passiert, wenn ich die Staatsbürgerschaft ändere? Klar, ich muss meinen Personalausweis abgeben. Und was ist, wenn ich heirate und meinen Namen ändere? Ich muss aufs Amt ...

Wofür habt Ihr Eure Mitgliedsausweise? Keine Frage, Ihr kommt damit umsonst aufs Fest! Aber das ist längst nicht alles! Ihr seid gleichzeitig über die VAB versichert, sollte es zu einem Zwischenfall kommen. Ihr seid bei Polizei und Ordnungsamt ggf. als Waffenträger gemeldet und dürft so unsere historischen Waffen auf dem Fest mitführen!

Was also ist die Folge, wenn ich diese Karte verliere? OK, ich gehe einfach zu meinem Gruppenverantwortlichen und beantrage eine neue Karte. Genauso funktioniert es, wenn ich meinen Namen oder meine Gruppenzugehörigkeit ändere. Das kostet die VAB genauso Aufwand wie das Amt! Und was ist, wenn ich nicht mehr aktiv bei einer Gruppe mitwirken will? Klar, ich muss meine Karte abgeben – sollte man meinen ...

Leider muss das PuP-Karten-Team immer mehr einzelnen Karten „hinterherrennen“! Das ist lästig und macht echt keinen Spaß mehr! Stellt Euch vor: eine Person geht mit EURER Karte als Waffenträger auf unser Fest – es passiert etwas (was wir nicht hoffen wollen) und der Inhaber der Karte wird in ein Verfahren verwickelt, mit dem er eigentlich gar nichts zu tun hat – übles Szenario, denn Ihr habt für den Erhalt der Karte unterzeichnet ...

Also bitte: **Behandelt den Mitgliedsausweis wie einen Personalausweis, geht achtsam damit um und gebt „ungültig“ gewordene Karten an die VAB zurück!** Und vor allem: meldet dem Gruppenverantwortlichen ggf. eine Namens- oder Adressänderung, denn das Ordnungsamt sowie die Polizei prüfen die Waffenträger und Name und Adresse MÜSSEN stimmig sein.

Wir wissen, dass viele Gruppenmitglieder ihre „alten“ Karten als Erinnerung behalten wollen, aber Leute, das geht einfach nicht – eine Person / eine Karte, das ist ein absolutes MUSS!

Bitte zeugt euren Mitgliedsausweisen dieselbe Aufmerksamkeit wie Euren Personalausweisen. DANKE!

Wachwechsel bei den süddeutschen Heimatfesten

Die Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft historischer Kinder- und Heimatfeste Süddeutschlands (ArGe) fand heuer aus Anlass des 125-jährigen Bestehens des Kinderzech-Festspiels in Dinkelsbühl statt. Unter den Delegationen von 47 Festveranstaltern mit rund 350.000 Mitgliedern war auch die Vereinigung Alt-Brettheim (VAB), vertreten durch den langjährigen Brettener Stadtvogt a.D. Peter Dick, vor Ort.

Dick hatte nach seiner Wahl zum Vorsitzenden der VAB im Jahre 1994 an den jährlichen Tagungen teilgenommen und war 2002 in Laupheim zum Vizepräsidenten der ArGe gewählt worden. Nach nun 20 Jahren Tätigkeit im Präsidium gab er in Dinkelsbühl dieses Amt ab. Für seine Verdienste wurde er von der Versammlung zum Ehrenvizepräsidenten ernannt. Zusammen mit ihm schieden – ebenfalls nach 20jähriger Dienstzeit – Präsident Hans-Peter Mattausch aus Dinkelsbühl, Vizepräsident Felix Späth aus Donauwörth und Schatzmeister Georg Habelt aus ihren Ämtern. Auch bei ihnen war die Versammlung einstimmig dafür, dem bisherigen Titel ein „Ehren“ voranzustellen. Während Mattausch die Laudatio für Dick, Späth und Habelt vornahm, erfolgte die Würdigung des scheidenden Präsidenten durch Regierungspräsident a.D. Dr. Thomas Bauer.



Bild Verabschiedung Präsidium ArGe von links nach rechts: Dieter Graf (neu), Markus Kober (neu), Georg Habelt, Frank Büschel (neu), Hans-Peter Mattausch, Maximilian Mattausch (neu), Felix Späth, Peter Dick, Ulrich Drechsel (neu)

Die Nachfolge tritt nun ein verjüngtes Präsidium mit Maximilian Mattausch als neuem Präsidenten, Frank Büschel aus Friedberg und Ulrich Drechsel aus Göppingen als Vizepräsidenten sowie Markus Kober aus Dinkelsbühl als Schatzmeister an. Vizepräsident Dieter Graf aus Ravensburg hatte sich weiter zur Verfügung gestellt. Die Scheidenden sagten ihren Nachfolgern zu, sie bei Bedarf gerne zu unterstützen, um neben wichtigen Themen bei der Planung und Durchführung der Feste eine Fortschreibung des Rahmenvertrags mit der Gema und der Ausgleichsvereinigung mit der Künstlersozialkasse (KSK) zu erreichen.

Als Höhepunkt des festlichen Abends wurde im Anschluss an die Ehrungen der große Zapfenstreich durch die Knabenkapelle Dinkelsbühl unter der Leitung von Johannes Krauß durchgeführt.

Zukunft durch Vergangenheit

(tl) Mit der Note 1,2 wurde die gleichnamige Masterarbeit von Jonas Jaromir Schmidt M.A. bewertet, der die Vereinigung Alt-Brettheim im Mai dieses Jahres zu einer Expertenbefragung eingeladen hatte. In seiner Arbeit untersucht er den Beitrag, den sogenannte performative Geschichtspraktiken – Aktivitäten, die Geschichte erlebbar und damit verstehbar machen – zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Zukunft beitragen können. Über nachfolgenden Link kann das informative Werk abgerufen werden: <https://doi.org/10.26092/elib/1822>.

Zweiter Landespreis für Heimatforschung an Peter-und-Paul-Aktive

**IG Gewand wird in Offenburg für ihr Werk „Um 1504.
Die Kleidung. Grundausrüstung“ ausgezeichnet**

(Gerhard Obhof) Am vergangenen Donnerstag wurden in Offenburg die Landespreise für Heimatforschung übergeben. Dabei ging ein zweiter Preis an die IG-Gewand aus Bretten, eine gruppenübergreifende Arbeitsgruppe aus aktiven Peter-und-Paul Darstellern für ihre Arbeit „Um 1504. Die Kleidung. Grundausrüstung“. Der Landespreis ist mit insgesamt 17.500 Euro dotiert und belohnt seit mehr als 40 Jahren beispielhafte Leistungen der ehrenamtlichen Heimatforschung. Daneben gab es einen ersten sowie einen weiteren zweiten Preis, einen Preis für „Heimatforschung digital“, einen Schülerpreis und einen Jugendförderpreis. Für jede der Auszeichnungen war eigens ein Videoportrait produziert worden, mit dem die Preisträger und ihr Projekt vorgestellt wurden. Diese Portraits sind über den YouTube-Kanal des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst abrufbar. Die Ehrungen erfolgten im ehrwürdigen Festsaal des ehemaligen Gasthauses „Salmen“ heute eine Gedenkstätte zur Demokratieggeschichte. Zur Ehrung war die Arbeitsgruppe komplett erschienen, so dass Maik Ajhinberger, Theresa Farr, Matthias Goll, Linda Obhof, Christopher Retsch, Kai-Michael Trautz, Florian Wirth und Franziska Wolff ihre Auszeichnung persönlich in Empfang nehmen konnten. Überreicht wurden die Preise von Regierungsvizepräsident Klemens Ficht, Freiburg, zusammen mit dem Offenburg Oberbürgermeister Marco Steffens und Karlheinz Geppert, dem Vorsitzenden des Landesausschuss Heimatpflege Baden-Württemberg.



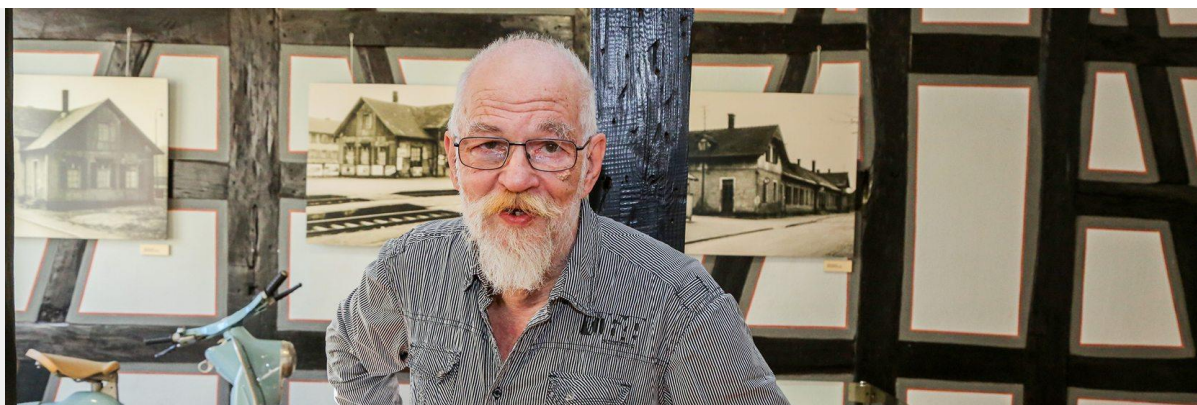
Stolze Preisträger (v.l.): Kai-Michael Trautz, Matthias Goll, Theresa Farr, Franziska Wolff, Christopher Retsch, Linda Obhof, Florian Wirth, und Maik Ajhinberger. Im Schlepptau Sibille Elskamp und Thomas Lindemann.

Im 2016 erschienenen Band „Um 1504. Die Kleidung. Grundausrüstung“ beschäftigte sich die ehrenamtlich arbeitende Projektgruppe IG Gewand mit den allgemeingültigen Grundlagen zur spätmittelalterlichen Bekleidung. Es beinhaltet die typische Bekleidung eines spätmittelalterlichen Zeitgenossen aus Süddeutschland im Jahre 1504 in ihrer Grundform, mit den dazugehörigen Schnittmustern. Die Schnittmuster decken die Grundausrüstung von Mann, Frau und Kind ab und werden in jeweils 4 verschiedenen Größen angeboten. „Wir wollen damit Hilfe zur Selbsthilfe geben und uns möglichst an die Zeit um 1504 annähern, ohne Fiktion, ohne Interpretation, sondern quellenbasiert“, betont Matthias Goll im Videoportrait. Das Buch hat inzwischen seine dritte Auflage und wurde mehr als 1000-mal verkauft. „Die Interessenten kommen aus ganz Europa, ein Exemplar ging sogar nach Costa Rica“, stellt Linda Obhof fest. Die Spitze der VAB, Stadtvogt Thomas Lindemann und die zweite Vorsitzende Sibille Elskamp begleiteten die Gruppe zur Preisverleihung. Im inzwischen ebenfalls vorliegenden digitalen Leitfaden wird darüber hinaus auf die Gesellschaftsgruppen der pfalzgräfischen Amtsstadt Bretten in der Zeit des Landshuter Erbfolgekrieges 1504 eingegangen. Hier kann der Interessierte zielgerichtet umfangreiche Bildquellen, Herstellungshilfen, Bezugsquellen und weitere Informationen zu Bekleidung, Accessoires, Waffen und Lagerausrüstung finden

Den digitalen Leitfaden findet man unter: www.um1504.de, das Videoportrait: <https://youtu.be/zN6FKSP1EW0>. (Der BNN-Artikel stammt von Gerhard Obhof)

Der letzte Hornstoß ist verhallt Gedenken an Dr. Peter Bahn

(fz) Mit Peter Bahn verliert die Vereinigung Alt-Brettheim eines ihrer historisch bewandertsten Mitglieder. Als Historiker und Leiter des Museums Schweizer Hof lieferte er zahlreiche Beiträge zur Brettener Stadtgeschichte und übernahm auch vielfältige Aufgaben beim Peter-und-Paul-Fest, wie zum Beispiel als Festzugssprecher vom Balkon des Alten Rathauses.



Peter Bahn öffnete sein Museum und etablierte samstagsmittags den Empfang des Stadtkommandanten Marsilius von Reiffenberg und seiner Garde Schweizer Reisläufer. Seiner Recherche ist es zu verdanken, dass die Anwesenheit von ca. 200 Schweizern auf Seiten der kurpfälzischen Verteidiger Bretzens belegt ist. Als Mitglied von Albrecht Schedels Fähnlein war er auch dort für die historisch korrekte Einordnung zuständig. Nicht grundlos wurde er von manchen bewundernd als „wandelndes historisches Nachschlagewerk“ bezeichnet. Bei den jährlichen Peter-und-Paul-Ausstellungen stellte er selbstlos seine wissenschaftliche Expertise zur Verfügung und verfasste zahlreiche einführende Artikel zu den Ausstellungskatalogen. Nicht zu vergessen, seine Unterstützung bei der erfolgreichen Bewerbung zum immateriellen Kulturerbe. Mit Dr. Andreas Klug, einem langjährigen Weggefährten, saß er oft nächtens im Lager des Medicus und philosophierte über Gott und die Welt – und ja, auch über den Tod. „Uns verband die Liebe zur Provence und die geschichtlichen Hintergründe der Belagerungen von Albi und der Burg von Montsegur“, erzählt Andreas Klug. Laut einer Sage deckte Ritter Roland den Rückzug seines Herrn Theoderich von Bearn, indem er einen Gebirgspass gegen die nachrückenden Mauren verteidigte. Roland war bekannt für die mächtigen Töne, die er „Oliphant“, seinem mittelalterlichen Horn, entlocken konnte. „Wenn du Oliphant hörst, dann wisse, wir gehen dem Tod entgegen“, so ließ er seinem Herrn verkünden. Und richtig – nach Ablauf einiger Stunden – vernahm Theoderich von ferne das letzte Brausen des Horns. Er selbst aber war in Sicherheit dank des Opfers von Roland.

So möchten auch wir dir zum Abschied ein letztes Mal Oliphant ertönen lassen als einen letzten Gruß von uns, du alter Landsknecht.

In stillem Gedenken verneigen wir uns vor unserem treuen Kameraden.

Die Färber präsentierten sich erfolgreich beim Fest Authentische Darstellung des Handwerks

(fz) Beim diesjährigen Peter-und-Paul-Fest präsentierten sich die Färber erstmals mit einem Lager am Seedamm. Nach gründlicher theoretischer Vorbereitung und zahlreicher Praxistests war die neue Gruppe bereit, ihr historisches Wissen auf dem Fest zu präsentieren. „Wir haben einiges ausprobiert, um herauszufinden, welche Färbepflanzen bereits um 1500 benutzt wurden und sich gut für eine Darstellung eignen“, erklärte Lena Wilhelm vor dem Fest. Mit Spannung und voller Tatendrang wurde dann das Lager am Seedamm aufgeschlagen. „Unsere Erwartungen wurden sogar noch weit übertroffen“, freut sich Lena Wilhelm nach dem Fest. „Die Aufnahme der anderen Gruppen, ihre Offenheit und die große Hilfsbereitschaft war einfach toll.“ Auch das Interesse der Festbesucher sei enorm gewesen. Gezeigt wurde der Färbeprozess in mehreren Stufen. Nach dem Waschen des Färbeguts wurde es im ersten Kessel gebeizt, bevor es in der Färbedroge eingeweicht wurde. Durch Erhitzen gingen die Farbstoffe der Färbepflanzen

auf die Wolle über. Nach dem Trocknen standen die Wollstränge zur Weiterverarbeitung zur Verfügung. Da jeder Prozess mehrere Stunden dauerte, wurden mit mehreren Feuerstellen die Abläufe parallel dargestellt, um die Präsentation für die Zuschauer interessanter zu gestalten. „Die Herausforderung war, unsere Versuche im Vorfeld des Festes mit Kochtöpfen auf einem Herd nun auf offene Feuerstellen mit riesigen Kesseln zu übertragen“, berichtet Wilhelm. „Aber alles hat gut geklappt.“ Im ersten Jahr beschränkte sich die Gruppe auf das Färben von Wollsträngen, die anschließend zum Stricken verwendet oder auf dem Webstuhl zu Stoffen verwoben werden können. Für die Zukunft ist auch das Färben von Wollstoffen geplant.

Nach der erfolgreichen Präsentation befinden sich die Färber nun im Probejahr, das mit der offiziellen Aufnahme in den MAK seinen Abschluss finden soll. Die Teilnahme am Fest 2023 haben die Färber bereits fest im Blick – wieder am bewährten Platz am Seedamm. Die Gruppe umfasst aktuell acht Erwachsene und zwei Kinder.



Die Färber zeigen wie im Mittelalter mit Pflanzenfarbstoffen Wolle gefärbt wurde.



Näh- und Workshopwochenende Gemeinsam nähen/zuschneiden/ausprobieren

Liebe 1525er-Damen und solche, die es werden wollen,

der Bauernkrieg steht vor der Tür, oder besser gesagt das 500-jährige Jubiläum und somit einige Veranstaltungen mit Bezug auf diese spannende Zeit. In den letzten Jahren haben zahlreiche Gruppen und Vereine ihre Kleidung und Ausrüstung mit viel Arbeit und Liebe zum Detail der Zeit um 1500 weiter angenähert. Unsere kostümkundlichen Recherchen haben ergeben, dass sich besonders auf dem Dorf bis 1525 nicht allzu viel verändert hat. Geschlitzte Mode oder allzu fancy Zeug war hier auch 1525 noch fehl am Platz. Was man allerdings schön nachvollziehen kann ist das Auftreten anderer, modernerer Accessoires. Im Zuge einer Qualitätsinitiative für das frühe 16. Jh. im Südwesten wollen wir nicht nur 1500er-Klamotten und Accessoires bis 1525 auftragen, sondern auch noch einige Sachen neu anfertigen. Hierbei denken wir konkret an bestimmte Schürzen, Goller/Partlets, Hauben mit Bändern etc.

Im Zuge eines gemeinsamen Näh- und Workshopwochenendes können wir unser Wissen und unsere Rechercheergebnisse sowie Näherfahrungen zusammentragen und gemeinsam nähen/zuschneiden/ausprobieren. Dies ist kein unidirektionaler Workshop unter Anleitung, sondern wir wollen hier gemeinsam Material begutachten und uns gegenseitig dabei unterstützen "mehr 1525" zu werden.



Samstag 15.4. – Sonntag 16.4.2023

Ort: Gerberhaus Bretten

Anmeldung an lindaobhof@aol.com bis zum 28.2.23, die Plätze sind begrenzt. Bei Anmeldung erhält man eine PDF mit dem 1525er-Kitguide, der die Grundlage für die Teilnahme an den entsprechenden Veranstaltungen bildet. Wer mehr zu diesem Projekt erfahren möchte: [Projekt 1525 – Bauernkrieg im Südwesten](#) (bei Zutrittsanfrage in die Facebook-Gruppe bitte alle Fragen beantworten).

By Albrecht Dürer - repro, uploader was Hajotthu at de.wikipedia, Public Domain,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=11039041>

Ein Augenzeuge von 1504 berichtet

(Stefan Oehler) Hans Glaser aus Urach ist Büchsenmeister und nimmt auf württembergischer Seite 1504 an der Belagerung Brettens teil. Spätestens 1505 beschreibt er den gesamten Kriegszug in Gedichtform. Seine Schilderung aus schwäbischer Sicht ist eine wertvolle Ergänzung zur kurpfälzischen Sichtweise, der Schwarzerdt Chronik. Damit das Lesen leichter fällt, habe ich das Original etwas an unsere heutige Sprache angepasst.

**Ain hübscher spruch vonn
 dem württembergischen krieg. Wie herzog Ul-
 rich von württemberg mit seinem hōz bekriegt hat
 Herzog philippen pfaltzgrafen bey Rhein/ vnd
 im abgewunnen. stett. schlösser vnd dörffer näm-
 lichen hienach volgendt.**

Ain hübscher Spruch vonn dem württembergischen Krieg

Wie Herzog Ulrich von Württemberg mit seinem Heer bekriegt hat Herzog Philipp Pfalzgraf bei Rhein und ihm abgewonnen Städte, Schlösser und Dörfer, nämlich hiernach folgende: Maulbronn, Knittlingen, Brettheim, Besigheim, Löwenstein, Neuenstadt, Weinsberg, Widdern, Möckmühl, Ingersheim, Grossgartach. Und will Dörfer und das ganze Kraichgau und ist der ganze Krieg nun angestellt.

*Merket hier ein neues Gedicht
 Des bin ich gänzlich unterricht
 Als man von Christ Geburt für wahr
 Zählt tausend fünfhunder und vier Jahr
 Understund man einen großen Streit
 In dieser oben gemeldeten Zeit
 Einem großen Löwen widerstan
 (Kurpfälzer)
 Dem Pfalzgraf, dem ungehorsamen Mann ...*

... Als ich meld zu diesen Zeiten
Am Sonntag tät man Brettheim bereiten
(9. Juni, auskundschaften)
Ob man ein gutes Lager fünd
Am Montag kam ein großer Wind
Als ich jetzt will melden
Der warf um schier alle Zelten
Ist manchem Mann wohl wissen
Viel der Zelten wurden zerrissen
Auch ward manchem grausen
Am Erichtag rückt man vor Gölshausen
(Dienstag, 11. Juni)
Tu ich euch wahrlich sagen
Da ward die viert Wagenburg (auf)geschlagen ...

Das vollständige Gedicht ist auf der [VAB Homepage](#) zu finden.



Kurfürst Ludwig V. von der Pfalz (links) und Herzog Ulrich von Württemberg

VAB-Marketing wünscht alles Gute für 2023.



Letzte Marketing-Runde 2022 (nicht ganz vollständig) auf dem Weihnachtsmarkt in Bretten.



Fotos: Friedrich Zinnecker, IG Gewand, Thomas Rebel

VAB Marketing: Jürgen Bischoff, Marion Brunner, Volker Duscha, Annette Franck, Gerhard Franck, Michael Fritz, Claudia Gordt, Marcus Junker, Bernd Kirchgäßner,

Thomas Lindemann, Stefan Oehler, Thomas Rebel
E-Mail: vab_marketing@alt-brettheim.de



PETER-UND-PAUL-FEST

VEREINIGUNG ALT-BRETTHEIM E.V.

Vereinigung Alt-Brettheim e.V.
Postfach 1628, 75006 Bretten
www.alt-brettheim.de



Eintrag im
Bundesweiten Verzeichnis

Peter-und-Paul-Fest
Bretten